

Nützliche Anregungen für Priestertumsführer

WIE MAN DIE ARBEIT DER SERVICE-MISSIONARE UNTERSTÜTZEN KANN

Die Erste Präsidentschaft hat in ihrem Schreiben an die Führungsverantwortlichen und Mitglieder vom November 2018 erklärt:

Eine Service-Mission ist ein annehmbares Opfer für den Herrn, wenn eine Verkündungsmision nicht in Frage kommt. Aus diesem Grund ist die Bezeichnung einer Verkündungsmision als „richtige“, „normale“ oder „herkömmliche“ Mission nicht zutreffend und sollte vermieden werden. Alle Missionare repräsentieren den Herrn und verrichten sein Werk.

Es wurden einige hilfreiche Vorschläge zusammengestellt, wie man dazu beitragen kann, dass im Programm für Service-Missionare auch weiterhin die Vision der Ersten Präsidentschaft umgesetzt wird. Vor allem wurde festgestellt, dass das Werk am meisten vorangeht und die Kultur sich am meisten wandelt, wenn sich die Priestertumsführer (etwa die Gebietssiebziger, Pfahl- und Distriktspräsidenten sowie die Bischöfe und Zweigpräsidenten) auf folgende Leitlinien konzentrieren:

- a) Das Programm für Service-Missionare direkt und wiederholt in Wort und Schrift unterstützen
- b) Das Ehepaar, das als Leiter für Service-Missionen tätig ist, direkt und wiederholt in Wort und Schrift unterstützen
- c) Die Pfahl- und Distriktspräsidenten, Bischöfe und Zweigpräsidenten sowie die Gemeinde- und Zweigleiter anspornen, mit den Leitern für Service-Missionen regelmäßig zusammenzukommen und mit ihnen zusammenzuarbeiten
- d) Die Leiter für Service-Missionen bitten, mit ihrem Pfahl oder Distrikt und ihrer Gemeinde oder ihrem Zweig zusammenzukommen sowie an den Sitzungen des Koordinierungsrats teilzunehmen
- e) Die Leiter für Service-Missionen bitten, bei der Pfahlkonferenz, in Abendmahlsversammlungen, in Versammlungen am fünften Sonntag und so weiter zu sprechen
- f) Die Leiter für Service-Missionen bitten, mit den FHV-Präsidentschaften zusammenzukommen
- g) Eine Kultur schaffen, in der man Service-Missionare und Verkündungsmissionare als gleichwertig betrachtet
- h) Der Pfahlpräsident berät sich vor der vorzeitigen Heimkehr eines Missionars mit dem örtlichen Leiter für Service-Missionen
- i) Auf kirchlicher Ebene unterstehen die Service-Missionare nach wie vor ihrem Pfahlpräsidenten. Wenn man eine enge, zielführende und liebevolle Beziehung zwischen dem Pfahlpräsidenten und dem Service-Missionar herstellt, hilft das dem Missionar, sich vom Herrn ebenso geschätzt zu fühlen. Die Erste Präsidentschaft hat darum gebeten, dass sich die Missionare mindestens einmal im Laufe des jeweiligen Quartals mit ihrem geistlichen Führer treffen. 2019 hatten nur 56 Prozent der Service-Missionare die Möglichkeit dazu.

